

Sandra Dütsch, Maja Hehlen

Empirische Untersuchung über den Zusammenhang von phonologischer Bewusstheit und Lesenlernen im Vorschulbereich*

Thema und bisherige Befunde

Im Bereich der Lesepsychologie gilt heute als gesichert, dass der Grad der phonologischen Bewusstheit die Lesefähigkeit beeinflusst (Mann, 1986 sowie auch Stuart & Coltheart, 1988). Die phonologische Bewusstheit beschreibt die Fähigkeit, erkennen zu können, dass Wörter aus bestimmten phonologischen Einheiten wie Silben und einzelnen Lauten bestehen. Folgende Punkte können aufgrund von vielen Untersuchungen (Mann, 1986; Stuart & Coltheart, 1988; Sawyer & Fox, 1991; Greene, 1993) festgehalten werden: Die phonologische Bewusstheit kann sich vor dem formalen Lesen und unabhängig davon entwickeln. Sie kann die Lesefähigkeit vorhersagen. Ein Defizit kann zu Schwierigkeiten im Lesenlernen führen. Die Beeinflussung der phonologischen Bewusstheit und dem Lesenlernen geschieht interaktiv. Nur noch selten werden relativ einseitige Methodenkonzepte wie das synthetische oder ganzheitliche vertreten. Es besteht weithin Konsens darüber, dass beim Lesenlernen sowohl ganzheitliches Wortgestaltwahrnehmen, als auch das Wiedererkennen und Verschmelzen einzelner Buchstabengruppen notwendig sind. Für den Leselernprozess ist eine systematische und sequentielle Präsentation von phonologischen Einheiten anhand von spezifischen, aber immer noch sinnvollen Lesetexten wichtig.

Das Interesse unserer Untersuchung galt generell der Entwicklung und dem Zusammenhang von phonologischer Bewusstheit und Lesenlernen. Dabei wurde im speziellen untersucht, wie sich eine längere Pause nach einer ersten Leseintroduction auf die Entwicklung der Leseleistung und der phonologischen Bewusstheit auswirkt. Weiter wurden der durchgeführte phonologische Test auf Intrakorrelationen, die einzelnen Items auf unterschiedliche Zusammenhänge mit der Leseleistung untersucht.

Methode

Wir arbeiteten mit Kindern aus der International School of Berne. Die Kinder waren alle zwischen fünf und sechs Jahre alt, acht Knaben und sechs Mädchen. Sieben der Kinder hatten die Muttersprache Englisch, und alle stammten aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Schichten. Während des Kindergartens erhielten die Kinder eine spielerische Förderung der phonologischen Bewusstheit (durch das Erlernen von Kinderreimen und Wortspielen). Zusätzlich hatten sie einen ersten Kontakt mit dem Lesen durch das Erlernen einer bestimmten Anzahl von Wörtern.

Messzeitpunkt 1 vor den Sommerferien 1993 (am Ende des Kindergartenschuljahres)

Messzeitpunkt 2 nach den Sommerferien 1993 (zum Zeitpunkt der Einschulung)

Messzeitpunkt 3 vor den Herbstferien 1993 (nach zwei Monaten der ersten Klasse)

In der ersten Testserie (Messzeitpunkt 1) wurde zuerst mit allen Kindern ein IQ-Test (Test of nonverbal intelligence Toni-2, 1990) durchgeführt, sowie ihr TV-Verhalten, ihre sozio-ökonomische Herkunft und ihre Englischkenntnisse ermittelt. Danach wurden die Daten der eigentlichen Testserie erhoben. Diese setzen sich zusammen aus einem Test zur Ermittlung der phonologischen Bewusstheit (reproduziert nach Stuart & Coltheart, 1988), einem Lesetest (Gates-McGinitie Reading Test, 1978) und den 21 Wörtern, die die Kinder im Kindergarten gelernt hatten. - Die Daten der zweiten und dritten Testserie wurden in derselben Reihenfolge erhoben.

Resultate

Die statistische Auswertung der Daten beruht auf den Rangkorrelationen nach Spearman; zusätzlich wurden Varianzanalysen durchgeführt. In diesem kurzen Überblick soll nur auf die wichtigsten Ergebnisse eingegangen werden.

Es besteht eine signifikante Korrelation zwischen der durchschnittlichen phonologischen Bewusstheit und der durchschnittlichen Leseleistung. Weiter kann eine signifikante Korrelation zwischen der zum ersten Zeitpunkt gemessenen phonologischen Bewusstheit und der Leseleistung nach einer achtwöchigen Pause (zweiter Zeitpunkt) festgestellt werden. Dieser Zusammenhang wird durch die knapp signifikante Korrelation zwischen dieser zu Beginn gemessenen phonologischen Bewusstheit und der Leseleistung bei bestimmten gelernten Wörtern nach der achtwöchigen Pause zusätzlich unterstützt. Die Werte der phonologischen Bewusstheit ergeben zwischen den drei Messzeitpunkten zwei signifikante Korrelationen: die phonologische Bewusstheit zum Zeitpunkt 1 mit der zum Zeitpunkt 2, sowie die zu Zeitpunkt 1 mit der zum Zeitpunkt 3.

Diskussion

Die signifikanten Korrelationen zwischen den Werten der phonologischen Bewusstheit zu den verschiedenen Messzeitpunkten weisen auf die Stabilität dieser Variablen hin und charakterisieren dadurch die phonologische Bewusstheit als Fähigkeit. Die erhaltenen Daten zeigen allgemein, dass ein bedeutender Zusammenhang zwischen dem Grad der phonologischen Bewusstheit eines Kindes und dessen Leseleistung während der ersten Zeit des Leselernens in der Schule besteht.

Die Korrelation zwischen der Leseleistung nach und der phonologischen Bewusstheit vor der achtwöchigen Pause stellt ein weiteres interessantes Ergebnis dar. Da in der beschriebenen Pause weder eine Leseförderung noch eine spezielle Förderung der phonologischen Bewusstheit erfolgte, müssen andere Faktoren für das Entstehen des Zusammenhanges verantwortlich sein. Wir charakterisieren diese Zeitspanne als Zeit des "Wirkenlassens". Während dieser Zeit wirkt eine im Verlaufe des Kindergartens gut entwickelte phonologische Bewusstheit unterstützend auf die Leseleistung. Sie kann als Fähigkeit während der Zeit der Pause helfen, die bereits vorhandenen Ansätze des Lesens besser zu behalten.

Gerade in diesem Bereich der Leseforschung wäre es interessant, solche Untersu-

chungen nicht nur mittelfristig, sondern auch langfristig durchzuführen. Erst dadurch kann der Aspekt der Entwicklung des Kindes allgemein und bezüglich der zwei besprochenen Variablen im speziellen einbezogen werden. Da bisher fast alle Forschungen in diesem Themenbereich im angelsächsischen Sprach- und Kulturbereich durchgeführt worden sind, wo die Graphem-Phonem-Entsprechung als komplex und problematisch betrachtet werden muss, wäre es auch wichtig, dass zukünftige Untersuchungen vermehrt im deutschsprachigen Raum durchgeführt würden.

Literatur: Greene, J (1993). Systematic Phonology: The Critical Element in Teaching Reading and Language to Dyslexies. In S.F. Wright & R.Groner (Eds.), Facets of Dyslexia and its Remediation (541-549). Amsterdam: North-Holland. Mann, V.A. (1986). Phonological awareness: The role of reading experimence. Cognition, 24, 65-92.
Sawyer, D.J. & Fox, B.J. (1991). Phonological awareness of reading. New York: Springer.
Stuart, M & Colthart, M. (1988). Does reading develop in a sequence of stages? Cognition, 30, 139-181.

*Laufende Lizentiatsarbeit bei Prof. Rudolf Groner am Institut für Psychologie der Universität Bern, Muesmattstr. 45, CH-3000 Bern